

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XVII. Capitel. Wie Simplicius zu den Hexen auff den Tanz gefahren

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

bald ein lustig Brunnlein / bey welchem ich mich erquickte / und meine schöne Ducaten zehlete. Wann mirs allbereit das Leben gülte / ich solte anzeigen / in welchem Land oder Gegend ich mich damals befunden / so könnte ichs nicht; ich blieb anfangs so lang im Wald / als mein Proviant währte / mit welchem ich sparsam Hauß hielte / als aber mein Ranken läer worden / jagte mich der Hunger in die Bauren Häuser / da kroch ich bey Nacht in Keller und Küchen / und nam von Essensspeiß / was ich fand und tragen mochte / das schleppte ich mit mir in Wald / wo er am allerwildesten war / darinnen führte ich wieder überall ein Einsidlerisch Leben wie hiebevorn / ohne daß ich sehr viel stalt / und desto weniger betete / auch keine stetige Wohnung hatte / sondern bald hie bald dort hin schwäiffte. Es kam mir trefflich wol zu statten / daß es im Anfang des Sommers war / doch konte ich auch mit meinem Rohr Feuer machen / wann ich wolte.

Das XVII. Capitel.

Unter währendem diesem meinem Umbeschwäiffen haben mich hin und wieder in den Wäldern unterschiedliche Baursleut angetroffen / sie seynd aber allezeit vor mir geflohen / nicht weiß ich / wars die Ursach / daß sie ohne das durch den Krieg scheu gemacht / verjagt / und niemals recht beständig zu Hauß waren; oder ob die Schnapphanen die jenige Abentheur / so ihnen mit mir begegnet / in dem Land außgesprengt haben? Also daß hernach diese / so mich nachgebends gesehen / ingleicht em geglaubt / der böse Feind wandere warhafftig in selbiger Gegend umher

her / derowegen mußte ich sorgen / das Proviant
 möchte mir außgeben / und ich dardurch endlich ins
 äußerste Verderben kommen / ich wolte dann wieder
 Wurzel und Kräuter essen / deren ich nicht mehr ge-
 wohnt war. In solchen Gedancken hörte ich zween
 Holzhauer / so mich höchlich erfreute / ich gieng dem
 Schlag nach / und als ich sie sahe / nam ich ein Hand
 voll Ducaten auß meinem Säckel / schliche nahe zu
 ihnen / zeigte ihnen das anziehende Gold / und sagte:
 Ihr Herrn / wenn ihr meiner wartet / so will ich euch
 die Hand voll Gold schencken; Aber so bald sie mich
 und mein Gold sahen / eben so bald gaben sie auch
 Fersengelt / und ließen Schlegel und Keil / sampt
 ihrem Raß und Brot-Sack liegen / mit solchem ver-
 sahe ich meinen Ranzgen wieder / verschlug mich in
 den Wald / und verzweiffelte schier / mein Lebtag wi-
 der einmal zu Menschen zu kommen.

Nach langem hin und her sinnen gedacht ich: Wer
 weiß wie dir's noch gebet / basta doch Geld / und wenn
 du solches zu guten Leuten in Sicherheit bringest / so
 kanstu zimlich lang wol darumb leben; Also fiel mir
 ein / ich solts einnähen / derowegen machte ich mir
 auß meinen Esels-obren / welche die Leut so flüchtig
 machten / zwey Armbänder / gesellet meine Hanani-
 sche zu den Schnayphanischen Ducaten / that solche
 in besagte Armbänder wol a-restiren / und oberhalb
 den Elenbogen umb meine Arm binden. Wie ich nun
 meinen Schatz dergestalt versichert hatte / fuhr ich
 den Bauren wieder ein / und holte von ihrem Vor-
 rath was ich bedorffte und erschnappen konte / und
 wiewol ich noch einfältig gewest / so war ich jedoch
 so schlau / daß ich niemal / wo ich einst einen Particul
 geholt

geholt / wieder
 sehr glücklich
 Mauseren erda
 Einmal zu
 mein gewöhnli
 Nahrung bolet
 Baur. Hof ge
 merkte aber ba
 wo sich Hund
 derowegen swe
 Hof gieng / An
 Gefahr setzte / i
 Mausküll sitzen
 die Leut niderge
 nes Spaltis ge
 hatte / welches
 zu / zu sehen
 wolten? aber
 hatten sich erst
 ein schweflich
 den welcher sie
 Bändt schmiert
 ster hinaus flog
 und empfand ei
 serer Erschrö
 Lebtag von de
 hatte / achtet i
 alles so still be
 dem alles dar
 bedachte was
 suchen wolte
 auff einen Be

geholt/wieder an dasselbig Ort kam / dabero war ich sehr glücklich im stelen / und wurde niemals auff der Mauserey erdappt.

Einsmal zu End des May / als ich abermal durch mein gewöhnlich / ob zwar verbottenes Mittel / meine Nahrung holen wolte / und zu dem Ende zu einem Baurh. Hof gestrichen war / kam ich in die Küchen / merckte aber bald / daß noch Leut auff waren (Nota, wo sich Hund befanden / da kam ich wol nicht hin) derowegen sperrete ich die eine Küchentür / die in Hof gieng / Angelweit auff / damit wann es etwan Gefahr sekte / ich stracks aufreissen könnte. blieb also Mauks still sitzen / bis ich erwarten möchte / daß sich die Leut niedergelegt hätten: Unter dessen nam ich eines Spalts gewahr / den das Küchenschalterlein hatte / welches in die Stuben gieng; ich schlich hinzu / zu sehen / ob die Leut nicht bald schlaffen gehen wolten? aber meine Hoffnung war nichts / dann sie hatten sich erst angezogen / und an statt des Liechts / ein schweflichte blaue Flamme auff der Wand stehen / bey welcher sie Stecken / Besem / Gablen / Stül und Wand schmierten / und nacheinander damit zum Fenster hinauß flogen. Ich verwundert mich schröcklich / und empfand ein grosses Grausen; weil ich aber grösserer Erschröcklichkeiten gewohnt war / zumal mein Lebtag von den Unholden weder gelesen noch gehört hatte / achtet ichs nicht sonderlich / vornemlich weil alles so still bergieng / sondern verfügte mich / nachdem alles darvon gefahren war / auch in die Stub / bedachte was ich mit nehmen / und wo ich solches suchen wolte / und sekte mich in solchen Gedancken auff einen Wand schrittlings nider; Ich war aber
kaum

188 Des Abenteuerl. Simplificissimi

kaum auffgefessen / da fuhr ich samt der Band gleichsam augenblicklich zum Fenster hinaus / und ließ mein Ranken und Feuer-rohr / so ich von mir gelegt hatte / vor den Schmirberlohn und so künstliche Salbe da binden. Das Auffsitzen / davon fahren und absteigen / geschabe gleichsam in einem Nu! dann ich kam / wie mich bedünckte / augenblicklich zu einer grossen Schaar Volcks / es sey dann / daß ich auß Schrecken nicht geacht hab / wie lang ich auff dieser weiten Reis zugebracht / diese tanzten einen wunderlichen Tanz / dergleichen ich mein Lebtag nie gesehen / dann sie hatten sich bey den Händen gefast / und viel Ring ineinander gemacht / mit zusammen gefehrten Rücken / wie man die drey Graticen abmablet / also daß sie die Angesichter heraufwärts fehrten; der inner Ring bestand etwan in 7. oder 8. Personen / der ander hatte wol noch so viel / der dritte mehr als diese beyde / und so fortan / also daß sich in dem äussern Ring über 200. Personen befanden; und weil ein Ring oder Craiß umb den andern links / und die andere rechts herum tanzte / konte ich nicht sehen / wie viel sie solcher Ring gemacht / noch was sie in der Mitten / darumb sie tanzten / stehen hatten. Es sahe eben greulich selzam auß / weil die Köpff so possierlich durcheinander haspelten. Und gleich wie der Tanz selzam war / also war auch ihre Music, auch sange / wie ich vermeynte / ein jeder am Tanz selber drein / welches ein wunderliche Harmoniam abgab / meine Band die mich hin frug / ließ sich bey den Spiellenten nieder / die aussershalb der Ringe umb den Tanz herum stunden / deren etliche hatten an statt der Flöten / Zwerchpfeiffen und Schalmeyen / nichts anders als Matern / Vipern

Vipern und
piffen: Etliche
bliesen / und au
tet den Sack
Kochköpff /
andere schlugen
wie solche auff
vorhanden / der
ren leuert er an
Duffen / dann
Nase / daß es in
dieser Tanz bal
Gesellschaft an
brausen / zu heul
alle toll und thö
dencken / in w

In diesem
hatte ein ungeh
als eine Heery
Hindern gezogen
schoppt / welche
fokerte; Gebit
ein guter Lauten
gen hören: Ich
mich der Kerl m
Schrecken ver
ich lege in einen
innerlich im H
der mit der Kr
Nasen auß und
stieß mich endl
von ersticke;

Bipern und Blindschleichen/ darauff sie lustig dabey
 pffiffen: Etliche hatten Ragen / denen sie in Hindern
 bliesen/und auff dem Schwanz fingerten / das lau-
 tet den Sack-pfeiffen gleich: Andere geigeten auff
 Rostköpffen / wie auff dem besten Discant, und aber
 andere schlugen die Harpffe auff einem Kübgeribbe/
 wie solche auff dem Wasen ligen / so war auch einer
 vorhanden/der hatte eine Hündin underm Arm / de-
 ren leyert er am Schwanz / und fingert ihr an den
 Duttien / darunter trompeteten die Teuffel durch die
 Nase/ daß es im ganzen Wald erschallete / und wie
 dieser Tanz bald auß war / fieng die ganze höllische
 Gesellschaft an zu rasen/ zu ruffen/ zu rauschen / zu
 brausen/ zu heulen/ zu wüten und zu toben / als ob sie
 alle toll und thöricht gewest wären. Da kan jeder ge-
 dencken / in was Schrecken und Furcht ich gesteckt.

In diesem Lermen kam ein Kerl auff mich dar/der
 hatte ein ungeheure Krott unterm Arm / gern so groß
 als eine Heerpauke/deren waren die Därme auß dem
 Hindern gezogen / und wieder zum Maul hinein ge-
 schopppt/welches so garstig außsabe / daß mich darob
 fokerte; Gebin Simplici, sagte er / ich weiß/daß du
 ein guter Lautenist bist/ laß uns doch ein fein Stück-
 gen hören: Ich erschraack daß ich schier umbfiel/weil
 mich der Kerl mit Rabrinen nennete / und in solchem
 Schrecken verstummte ich gar/ und bildete mir ein/
 ich lege in einem so schweren Traum/ bat derowegen
 innerlich im Herzen/daß ich doch erwachen möchte/
 der mit der Krott aber/ den ich steiff ansabe/zog seine
 Nasen auß und ein/wie ein Galeutscher Han / und
 stieß mich endlich auff die Brust / daß ich bald dar-
 von erstickte; derowegen fienge ich an überlaut zu
 Schreien

placissimi
 der Band gleich
 auf/und ließ mein
 mir gelegt hatte/
 wässliche Salbe dar
 fahren und abstrich
 Da! dann ich kam/
 zu einer grossen
 ich auß Schrecken
 dieser weiten Raus
 nderlichen Tanz
 eben/dann sie habe
 viel Ring in
 rten Kucken / wie
 also daß sie die An
 der inner Ring der
 / der ander habe
 als diese beyde/und
 huffern Ring über
 weil ein Ring oder
 die andere rechts
 en/wie viel sie sol
 in der Witten / da
 Es sahe eben gro
 possierlich durch
 der Tanz seltsam
 ch sange / wie ich
 er drein / welches
 / meine Band die
 piellenten nieder/
 Tanz herum stun
 blöten/ Zwerch
 anders als Matern
 Bipern

Gott zu ruffen / da verschwand das ganze Heer. In einem Huh wurde es stockfinster / und mir so fürchterlich umbs Herz / daß ich zu Boden fiel / und wol 100. Kreuz vor mich machte.

Das XVIII. Capitel.

Demnach es etliche / und zwar auch vornehme gelehrte Leut darunter gibt / die nicht glauben / daß Hexen oder Unholden seyen / geschweige daß sie in der Luft hin und wieder fahren solten ; Als zweifelte ich nicht / es werden sich etliche finden / die sagen werden / Simplicius schneide hier mit dem grossen Messer auff : Mit denselben begehre ich nun nicht zu fechten / dann weil auffschneiden keine Kunst / sondern jekiger Zeit fast das gemeinste Handwerk ist / als kan ich nicht leugnen / daß ichs nicht auch könnte / dann ich müste ja sonst wol ein schlechter Tropf seyn. Welche aber der Hexen Auffahren verneinen / die stellen ihnen nur Simonem den Zauberer vor / welcher vom bösen Geist in die Luft erhaben wurde / und auff S. Petri Gebet wieder herunter gefallen. Nicolaus Remigius, welcher ein dapfferer / gelehrter und verständiger Mann gewesen / und im Herzogthum Lothringen nicht nur ein halb Duzet Hexen verbrennen lassen / erzehlet von Johanne von Hembach / daß ihn seine Mutter / die eine Hex war / im 16. Jahr seines Alters / mit sich auff ihre Versammlung genommen / daß er ihnen / weil er hatte lernen pfeiffen / bey dem Tanz auffspielen solte ; zu solchem End stiege er auff einen Baum / pffiffe daber / und sibet dem Tanz mit Fleiß zu (vielleicht weil ihm alles so wunderbarlich vorkam) Endlich spricht er : Behüt lieber Gott /
woher

woher kompt
Er hatte aber
vom Baum
rufft ihnen um
er ; Wie es die
tens die meiste
Catharinam Pra
che auch bey selb
les wie es berga
Geschrey nichts
hatte. Majol
Knecht / so sich
Ebedrecher / so
sich mit deren
der Zauberer
sagt man auch
standen / und
die unrechte B
der Wagen in
wieder herab
in lib. 3. Hist. de
Hadingus Röni
nigreich / wora
ben worden / fer
durch die Luft
verstellt hätte.
fant / was g
in Böhmen / i
ten Weg auff
quemadius in
gesellen erzeh
landus schreit